

Maurice Halbwachs  
Das Gedächtnis  
und seine  
sozialen Bedingungen

Aus dem Französischen  
von Lutz Geldsetzer

Suhrkamp

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber		5
Einleitung		11
Vorwort		19
1. Kapitel <i>Der Traum und die Erinnerungsbilder</i>		25
Wir können im Traum keine vollständigen Szenen oder detaillierte Gemälde unseres Wachlebens heraufrufen		25
Der Unterschied zwischen den Rahmungen des Wachdenkens und denen des Traumes		44
Das Gedächtnis läßt die Vergangenheit nicht wiederaufleben, sondern es rekonstruiert sie		57
2. Kapitel <i>Die Sprache und das Gedächtnis</i>		73
In welchen Formen die Rahmungen des gesellschaftlichen Denkens in den Traum eindringen:		
Die Zeit und der Raum		73
Die Rolle der Sprache im Traum		89
Die Aphasie und die Intelligenz. Die Erfahrungen Heads mit Störungen des konventionellen Denkens bei den Aphasikern		101
3. Kapitel <i>Die Rekonstruktion der Vergangenheit</i>		125
Die Verzerrung der Kindheitserinnerungen bei den Erwachsenen		125
Die Denk- und Gedächtnisrahmungen beim Kind und beim Manne		137
Wie die Gedächtnisrahmungen die Wiederbildung der Erinnerungen erlauben		143
Das Gedächtnis bei den Alten und das Heimweh nach der Vergangenheit		149

4. Kapitel	<i>Die Lokalisierung der Erinnerungen</i>	163
	Das Wiedererkennen und die Lokalisierung der Erinnerungen. Die Rolle der Überlegung bei der Lokalisierung. Die kollektiven Bezugspunkte	163
	Lebhaftigkeit und Vertrautheit der frischesten Erinnerungen. Warum wir sie fast sämtlich behalten	181
	Die Ideenassoziation und die Lokalisierung. Die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sind Träger kollektiver Gedächtnisse	195
5. Kapitel	<i>Das kollektive Familiengedächtnis</i>	203
	Die Rahmungen des kollektiven Lebens und die Familienerinnerungen	203
	Die Familie und die religiöse Gruppe. Die Familie und die bäuerliche Gruppe. Spezifische Natur der Familiengefühle	213
	Die Verwandtschaftsbeziehungen und die Familiengeschichte. Die Vornamen	222
	Die Erschaffung neuer Familien. Die Familie und die anderen Gruppen	230
6. Kapitel	<i>Das Kollektivgedächtnis der religiösen Gruppen</i>	243
	Die Religion ist die mythische Reproduktion der Urgeschichte der Völker. Die Spuren der ehemaligen Überzeugungen bleiben in den neuen Religionen erhalten	243
	In welchem anderen Sinne die Religion eine gedächtnismäßige Bewahrung der Vergangenheit ist. Die christliche Religion und die Leidensgeschichte Christi. Die christliche Urgemeinde. Die Kirche und die Welt. Kleriker und Laien	254
	Die dogmatische Tradition der Kirche und die mystischen Strömungen	271

7. Kapitel	<i>Die gesellschaftlichen Klassen und ihre Traditionen</i>	297
	Das System adliger Werte und die adligen Familientraditionen. Titel und Funktionen. Geschlechtsadel und Amtsadel	297
	Berufsleben und Gesellschaftsleben. In welchem Teil des sozialen Körpers sich die Klassentraditionen fortpflanzen. Das Andenken an Funktionen und an Vermögen. Die gesellschaftliche Einschätzung des Reichtums. Die traditionelle bürgerliche Klasse und die progressiven Reichen	321
	Die Zone der technischen Aktivität und die Zone der persönlichen Beziehungen. Technik und Funktion	350
	Schluß	361
	Sinneseindruck und kollektive Erinnerungen. Die sozialen Rahmen des Gedächtnisses	361
	Die kollektiven Erinnerungen sind gleichzeitig Allgemeinbegriffe und Vorstellungen von Tatsachen und Personen	369
	Das Gedächtnis und die Vernunft. Die Traditionen und Ideen	381
	Verzeichnisse	391